©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Grabens und am Wenneberg sind Zweiglimmerschiefer und leicht metablastische Gneise aufgeschlossen. Die unterschiedliche Lithologie zu beiden Seiten des Mühlgrabens und der Verlauf des Grabens selbst weisen auf einen senkrechten Bruch hin.

Westlich von Witschdorf treten steilgestellte Gneise und Schiefer auf. Lithologisch entsprechen sie der Hoferkopf-Serie. Die Steilstellung könnte durch die Störung, die das Mölltal von Wöllatratten bis Lainach durchzieht und weiter über Zwischenbergen ins Drautal zieht, erfolgt sein.

Quartär

In den Karen nördlich vom Kamm Leitenkopf – Ebeneck weisen einige Moränenwälle auf ehemalige, lokale Vergletscherung hin. Das Moränenmaterial spiegelt die Lithologie der Hoferkopf-Serie wieder. Im übrigen Gebiet ist die Moränenbedeckung gering, nur am Lobersberg sind größere Moränenflecken. Diese Moränen enthalten bis blockgroße Serpentinite.

Der Mölltalgletscher hat am Sporn zwischen Ebeneck und Steiner Wand härtere Gesteinszüge herausmodelliert. Die Amphibolitkörper bilden Härtlingsrippen und die Granitgneise treten bevorzugt in Felswänden zu Tage. Ein Moor hat sich im Sattel westlich der Wiesbaueralm entwickelt.

Absetzungen mit Zerrspalten und die damit verbundene Hangauflockerung und Blockhaldenbildung sind verbreitete Ausgleichsbewegungen der übersteilten Talflanken. Große Rutschmassen liegen zwischen Haselwand und Blasbauer und südlich vom Zellinkopf. Die Wandstufe zwischen Kaltenbrunnerwald und Ebeneck ist stark zerissen, hausgroße Felstürme sind abgesetzt und herausgerückt. In der Steiner Wand hängt eine kleine Bergsturzmasse.

Rezente Anschwemmungen der Möll bedecken den Talboden. Eine Niederterrasse der Möll ist zwischen Grubenbauer und Namlach auf der linken Talseite erhalten.

Blatt 182 Spittal an der Drau

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen am Südostrand des Tauernfensters auf Blatt 182 Spittal an der Drau

Von REGINA ELSNER
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Die geologischen Aufnahmsarbeiten wurden im vergangenen Geländesommer im Bereich des Eckbergs und im Kammbereich Hummelkopf, Böse Nase, Gurglitzen, Roßalm und Ochsenhütten durchgeführt.

Im Bereich des Eckbergs stehen ostalpine Glimmerschiefer, Granatglimmerschiefer und Quarzite an. Die Serien Streichen WNW–ESE und Fallen mit 40-50° nach Süden ein. Die hangende Serie an der Südflanke wird von Granatglimmerschiefern dominiert. Darunter folgen quarzitische Glimmerschiefer und Quarzite, jeweils als dünne Lagen. Sie dürften den langgestreckten Eckbergrücken aufbauen. Der Gipfelbereich des Eckbergs ist von quartärer Moräne bedeckt. Die liegendste Einheit an der Flanke zum Steinbrückenbach bilden Phyllonite und diaphthoritische Glimmerschiefer.

Der Kammbereich zwischen Kolm und Hummelkopf wird von Prasiniten und Kalkglimmerschiefern aufgebaut. Auf ca. 1600 m ist eine Doppelrückenbildung feststellbar. Sie dürfte verursacht werden durch eine NW–SE-streichende Störung, ebenso wie die Sackungs- und Vernässungsbereiche am Kolmrücken. Es handelt sich bei der Störung um eine Parallel-Störung zum Mölltal-Lineament. Sie paßt damit in das großräumige Störungsmuster am Südostrand des Tauerndoms (ELSNER, 1991).

Im Bereich des Hummelkopfes stehen Kalkglimmerschiefer mit Schwarzschieferlagen an. Im gesamten Kammbereich kann eine intensive Doppelgratbildung festgestellt werden.

Die Grenze zwischen Äußerer Schieferhülle und Habach-Serie wird von einer diskordanten Auf- bzw. Überschiebung gebildet. Entlang dieser tektonischen Grenze werden Quarzite und Biotitschiefer abgeschnitten. Hinweise auf eine Wustkogel-Serie fehlen.

Dem Grat folgend stehen auf ca. 1980 m hydrothermal überprägte Zentralgneise an. Sie sind gekennzeichnet durch dichtgepackte idiomorphe Feldspäte. Das Gestein läßt eine Schieferung erkennen. Parallel zum Grat verlaufend ist in diesem überprägten Zentralgneis ein Quarzgang zu beobachten.

Auf 2060 m folgen am Grat Grobkornamphibolite und Granatamphibolite der Habach-Serie.

Der Gipfel der Bösen Nase wird von gebänderten Plagioklasgneisen des penninischen Altkristallins aufgebaut. Im Bereich der Tröbacher Alm liegen auf 1920 m Bergsturzmassen aus Plagioklasgneisen. Die Flanke einer Lokalmoräne auf ca. 1880 m wird ebenfalls aus Bergsturzmaterial (Feldspatgneise) gebildet.

Am Gurglitzen stehen massige Zentralgneise an. In einer Scharte östlich des Gipfels sind Kataklasite einer NNE–SSW-streichenden Störung erkennbar. Möglicherweise sind dabei auch Pseudotachylite mitvertreten.

Im Bereich der Roßalm stehen dunkle, feinkörnige Biotitgneise ohne Feldspatblasten an. Diese sind vergesellschaftet mit Amphiboliten. Oberhalb der Roßalm finden sich Serpentinit-Späne. Die Dehnungsklüfte (z.B. 300/70) in den Amphiboliten sind gekennzeichnet durch Mineralisationen (Quarz, Chlorit etc.). Manche dieser Klüfte stehen heute offen. Diese Gesteinsvergesellschaftung wird der Habach-Serie zugeordnet.

Im Liegenden folgen massige quarzbetonte Aplite und gebänderte Gneise des penninischen Altkristallins.

Die Abfolgen der westlichen und östlichen Flanke des quartär-verfüllten Reinitzbachs stimmen nicht exakt miteinander überein und erscheinen auch lokal gegeneinander versetzt. Daher ist im Bereich des Bachs eine Störung anzunehmen.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin des Nockgebietes auf Blatt 182 Spittal an der Drau

Von JULIAN PISTOTNIK

Es wurde der zum Kristallin des Nockgebietes gehörige Bereich zwischen Eisentratten – Gmünd – Treffling – Trefflinger Alm und dem östlichen Blattrand aufgenommen.

Dominierend treten in dem gesamten Gebiet Granat-Hellglimmerschiefer auf, die meist stärker quarzitisch ausgebildet sind und auch immer wieder in einige m mächtige Einschaltungen von vorwiegend dünnbankigen (Hellglimmer-)Quarziten übergehen. Die Granate in den Glimmerschiefern sind 2 bis 5 mm groß, die kleinen Körnchen wirken frisch, während bei den größeren vielfach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Elsner Regina

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen am Südostrand des Tauernfensters auf Blatt 182 Spittal an der Drau 762